

verfaulendem Laub — es war, als empfangen man hier den letzten Nachgeschmack irgendeines furchtbaren Zerstellungsprozesses.

Der unglückliche Spieler war bis ans Gitter gelangt. Destailis sah, daß im zerfließenden Schimmer des vom Vestibül herüberdringenden violetten Lichtes et was grell aufleuchtete.

Instinktiv fühlte er, was hier geschehen sollte.

Mit einem jähen Satz hatte er den jungen Mann erreicht, umklammerte dessen Handgelenk. Ein Schuß krachte.

Die Kugel, die gegen die Schläfe gerichtet gewesen, verlor sich in der einsam daliegenden Straße.

«Um Ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, konnten Sie wohl etwas Törichtereres nicht finden?» fragte der Journalist mit einem Unterton von Spott.

«Mir blieb ja nichts weiter übrig,» erwiderte der andere, so trostlos, daß Destailis diesmal ernstlich Mitleid fühlte. «Man kann immer noch was Besseres tun als die letzte Torheit! Kommen Sie mit mir! Erzählen Sie Ihre kleine Geschichte! Das wird Sie etwas beruhigen. Und Sie werden einsehen, daß Ihr Fall nicht so tragisch ist wie Sie glauben. Wetten wir: in einer Stunde wird Ihnen Ihr Leben viel wertvoller erscheinen als die paar lumpigen Louis, die Ihnen im Moment die Hauptsache sind!»

Er zog ihn mit hinaus auf die Straße, welche die letzten Nachlaternen kärglich beleuchteten; die großen Bogenlampen waren in dem vereinsamt daliegenden Viertel ausgeschaltet.

Der junge Mann ließ sich führen.

Kraft und Nerven waren bei ihm sichtlich am Ende. Er folgte dem, der sich die Mühe nahm, bestimmend auf ihn zu wirken.

«Sie haben wohl ein hübsches Stimmchen da drin gelassen?» fragte der Journalist wieder ein wenig ironisch. «Wieviel denn?»



«Achtundert...» erwiderte der arme Mensch mit weinerlicher Stimme.

«Achtunderttausend?»

«Nein — nein! Achtundert Franken!»  
«Und derentwegen wollten Sie sich die andere Welt mal ansehen? Aber mein Lieber, Sie Kind, Sie sind ja närrisch!»

«Die achtundert Francs gehörten nicht mir!»

«Das wird ernster... Sprechen Sie weiter! Wenn man einen Vertrauten findet, muß man das benutzen!»

«Ich habe Gelder meines Chefs verwendet,» fuhr der Unglückliche fort. Er war überzeugt: trotz der sich äußernden Ironie hegte sein Begleiter Mitleid mit ihm. Zudem war er in einer Verfassung, wo er dem Erstbesten gebeichtet hätte; eine Aufgewühltheit durchschütterte ihn, die sein Herz überfließen machte.

«Wer ist Ihr Chef?»

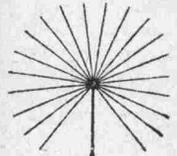
«Ein Notar.»

Er kam ins Reden, hastete fieberhaft hervor:

«Ich bin kein unehrlicher Mensch, das schwöre ich Ihnen, mein Herr! Wie das hat geschwehnen können, begreife ich nicht. Ich habe Jus studiert. Ich bin arm. Meine Eltern — mein Vater ist ein kleiner Angestellter — wohnen in Angoulême und sie darben sich alles ab, um mir monatlich 200 Franken zu schicken. Aber damit konnte ich nicht auskommen. Das langte weder um mein Kolleg zu belegen, noch um mir Bücher zu kaufen. Um die Miete zu bezahlen und essen zu können, habe ich gearbeitet. Ein Notar, Me Desfeuilles, gab mir Beschäftigung. Wie glücklich war ich! Ich hatte es nicht gerade leicht, aber wenn man erst 22 Jahre ist, da kann man wohl für zwei schuffen. Nicht alle Studiengenossen hatten ähnliches Glück. Manche finden absolut nichts und ich kenne welche, die sich als Aushilfskellner in den Cafés verdingen, wenn der letzte Sou ausgegeben ist.»

«Ich weiß,» nickte Destailis.

(Fortsetzung folgt.)



STRAHLEN-  
HOCH-ANTENNE



**Der Fachmann**  
empfiehlt dieselbe

**Der Kenner**  
begehrt sie

Viele Zufriedene  
erfreuen sich  
bereits deren  
Leistung

**Störungsfrei!!!**

In- und ausländische Patente.

Auskunft bei Generalvertretung:

**J \* E \* L \* U \* X**

Technisches Büro  
für moderne Rundfunkanlagen  
Dickstrasse 13, LUXEMBURG

Leiden Sie unter Empfangsschwierigkeiten,  
so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.  
Wir geben Ihnen kostenlos Auskunft,  
wie Sie Ihren Empfang verbessern können.



**Palais de l'Habillement**  
**G. NUSSBAUM**  
Luxembourg, rue du Marché-Aux-Herbes 13  
téléphone 44/98

**Fabrik in Bekleidung**  
für jeden Beruf - - -

LILI MARX · LUXEMBURG · 7 NEUTORSTRASSE 7  
**MODERNE LEIHBIBLIOTHEK**  
LILI MARX · LUXEMBURG · 7 NEUTORSTRASSE 7

